



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Oesterreichisches Deo Gratias, Das ist: Ein außführliche
Beschreibung eines Hochfeyerlichen Danck-Fests/
Welches Zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit
Wegen gnädiger Abwendung der über vns ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1688

Vor allem Erdgewächs ist sehr stattlich das Blümlein/ ins gemein genannt/
Flos Trinitatis, Dreyfaltigkeit-Blüml.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36353

mit dem Fenchel / so gar der schmutzige Schneck curirt sich mit dem Kraut
 Cunila oder Quendl; Es ist kein Thier noch Thier so gering / deme Gott
 nicht sein Medicin hätte vorgeschriben in den Kräutern vnd Erd-Gewächsen/
 vnd soll dann dem Menschen / welcher nach dem Ebenbild Gottes erschaf-
 fen / nicht auch ein Kräutl für die Pest von dem gütigsten Gott verordnet /
 seyn? Esculapius, Machaon, Podalirius, Serapio, Mesue, Avicenna, A-
 puleus, lauter hochehrte Männer aignen den Kräutern vnd Wurzeln
 Tormentil / Bibenell / Weißwurz / Diptam, Rauten / Baldrian / Angeli-
 ca, Borrage / etc. solche starcke Wirkung zu / daß sie nemlich gut vnd
 heylsam seynd für die Pest; Es kan seyn / ich laß seyn; Aber ein anders /
 vnd ein bessers / vnd heylsamers Kräutl haben wir Wiener für die Pest
 gefunden / solches Kräutl nennt Plinius Viola flammaea, etliche titulieren
 es Phlox oder Phlogion, andere geben ihm den Nahmen Freissamb / ins-
 gemein aber wird es genennt Flos Trinitatis, Dreyfaltigkeit-Blümel / wach-
 set gemeinlich in den Gärten; wo vnd woher diesem Blümel solcher Nah-
 men rühret / ist mir unbekandt / allein ihr hochgelehrte Medici habt nie ge-
 wußt / daß dieses gut seye für die Pest; Du allerweisester Salomon / der
 du aller Kräuter Wirkung vnd Eigenschafft gewußt / vnd von allen na-
 türlichen Dingen disputiert vnd geredt / (a) von dem Cedarbaum an bis
 auff den Hysop / der auß der Maur kriecht / hast dannoch nit so vil ergründt/
 daß dieses Kräutl heylsam für die Pest seye / wir Wiener bekennen es of-
 fentlich / bestättigen es schriftlich / vnd mündlich / bezeugen es vnwiderruff-
 lich / daß vns auß allen Kräutern / Wurzeln / kein bessers Mittel für die
 Pest seye gewest / als Flos Trinitatis, das Dreyfaltigkeit-Blümel / verste-
 he / die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / der vns erschaf-
 fen / Gott Sohn / der vns erlöst / Gott heiliger Geist / der vns geheil-
 ligt / diese drey allerheiligste Persohnen in einer einigen vnzertrennten Gott-
 heit / diese hat vns die schädliche Pest vertriben / diese hat vns erlöst / diese
 seynd wir verpflcht vnendlich Danck zu sagen / Gloria Patri, & Filio, & Spi-
 ritui sancto.

Wie Moyses dem feindlichen Pharaoni entgangen / vnd sambt seinem
 ganzen Israelitischen Volk durch das Meer kommen / vnd das gewünschte
 Gestadt erhalten / (b) so hat er angefangen Gott den Herrn zu loben /
 vnd schuldigsten Danck abzulegen mit allen den Seinigen / also zwar / daß
 durch ein Wunderwerck auch die kleine / vnmündige / vnd erst zway oder
 drey Monath alte Kinder auß den Armen ihrer Mütter redend worden /
 Gott mitgelobt / vnd mitgedanckt / Cantemus Domino. Verwichnes Jahr/
 als nemlich Anno 1679. hat vns ein starcker Feind verfolgt / nemlich die
 graf.

(a) Reg. c. 4. (b) Exod. 15.

zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 57

graffierende Pest/ auß den Unfern vil tausend erlegt/ die Statt/ die Höff/ die Häuser / die Zimmer schier gang ob gemacht / vnd niemand kan es anderst außsagen / als das wir etlich Monath aneinander durch das Meer gewandert / das ist / durch lauter Bitterkeit vnd Trübsahlen / endlich seynd wir mit der Hülff der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit an das Gestadt des vorigen Wolstands vnd Glückstands gelanget / Cantemus Domino, deswegen ihr gesambte Inwohner zu Wienn/ Reiche vnd Arme / Alte vnd Junge/ auch ihr kleine Kinder / dafern euch die Natur die Redstuben noch versperzt / so laßt euch doch von euren Ammlen die zarte Händl gegen Himmel heben/ vnd helfft vns dancken der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto.

(a) Mit einer Dreyfachen Lansen ist Absalon der Feind des Davids auß dem Weeg geraumbt worden; auch mit einer Dreyfachen Lansen/ das ist / mit der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit haben wir die Pest/ disen harten Feind auß dem Weeg geraumbt / das bekennen wir mit aufgegebenen Händen / laßt vns deswegen dancken vnd tausendmahl dancken.

Drey Männer haben dem Abraham die Freudenvolle Zeitung gebracht / (b) das er werde einen Sohn bekommen / den Isaac / so da verholmetst wird/ Risus, ein Gelächter; Drey seynd gewesen/ nemlich Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist / welche vns nach so großem Trangsahl ein Freud / vnd Trolocken gebracht / als nemlich die Erlösung von der Pest / das bekennen wir mit aufgegebenen Händen / laßt vns deswegen dancken vnd tausendmahl dancken.

Die drey Knaben in dem Babylonischen Ofen seynd beyhm Leben erhalten worden / weil sie die Zahl Drey bey sich hatten. *Joannes Chryostomus hom. 46.* Auch wir zu Wienn seynd bey einer so grossen Sterbens-Noth bey dem Leben erhalten worden / vmb weil wir dem Drey / das ist / der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit ein Orth vergunnt auß dem Graben / das bekennen wir mit aufgegebenen Händen / laßt vns deswegen dancken / vnd tausendmahl dancken.

Der Poët sagt:

Hæc TRIA tabificam pellunt adverbia pestem,
Mox, longè tardè, cede, recede, redi.

DREY Ding seynd gut zur Pest / mercken solls ein jeder.
Weich bald/ mach dich weit weck/ vnd komm fein langsamt wider.

Und

(a) 2. Reg. c. 18. (b) Genes. 18.

Uns Wiener aber hat ein anders Drey von der Pest erlöset / nemlich die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / das bekennen wir mit auffgehebeten Händen / last uns deswegen danken vnd tausendmahl danken / vnd zugleich preysen die grundlose Güte der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / wie gethan jener / von deme Raderus schreibt;

Under dem Kayser Mauritio befande sich zu Constantinopel ein Advocat, (a) beynebens aber ein Ertz Zauberer / welcher auff ein Zeit einen Jüngling an- vnd auffgenommen / mit dem Titul / daß er sein Notari vnd Secretari solle seyn; Dem guten jungen Blut ware unbekandt die schwarze Kunst seines Herzens / einmahl ist geschehen / daß beede zu Pferd gegen den Abend hinauß geritten / vnd nach geraumer Zeit in ein unbekandte Wisen kommen / alldort stunde ein Castell oder Geschloß / mit starcken eysernen Pforten verschlossen / nachdem solches durch vnsehbaren Gewalt auffgesperet worden / zaigte sich gleich in Mitte des Hoffes ein ganz guldenner Tempel / mit vil guldenen Lampen vnd Liechtern auff das herrlichste erleucht / in welchem Tempel die Stühl ganz ordentlich außgethailt / vnd mit lauter schwarzen Mohren besetzt / absonderlich ware sehr stattlich der erste Sitz / so in Form eines ansehlichen Thron / worauff ein Mohren-König mit einer ernsthaftten Authoritet den obbenannten Advocaten bewillkomet / vnd vnverzüglich gefragt / wer der Jüngling seye / den er mit sich gebracht? dein Diener / antwortete der Advocat, du mein Diener? sagte hierüber der höllische Mohren-König? Auff dise Redt fast der Jüngling ein Herz / vnd schreyet mit lauter Stimm auff / Ego sum famulus Dei Patris, & Filij, & Spiritus sancti, ich bin ein Diener Gott des Vatters / vnd des Sohns / vnd des Heil. Geists: Auff solche Wort ist alles vhrplöglich verschwunden / der Advocat vnd der Jüngling allein sambt den Pferdten sich in einer wilden Einöde befunden / auff solches hat der Jüngling eifertig nach der Statt getracht; vnd den gangen Verlauff mit einem Aidschwur betheuret / kurz hernach ist er von einem frommen Herrn in Dienst auffgenommen worden / welcher nach löblicher Gewonheit gegen Abend in die Kirchen mit Nahmen Petro sich begeben / vnd allda sein Andacht verriecht / sihe Wunder! Mitten vnder wehrendem Gebett wendet das geschnitzete Crucifix-Bild sein Angesicht ab von dem Herrn / vnd schaute ganz freundlich den Diener an / als der fromme Herz solches beobachtet / schaffte er dem Jüngling / er soll auff die rechte Seiten knyen / als nun hierinn der Diener den Gehorsamb gelaißt / so hat sich gleichmässig das Crucifix auch auff die rechte Seiten gewendt / worüber der Herz mit ganz bestürzten Herzen sich zur Erden nidergeworffen / vnd mit vnauffhörlichen Thränen

(a) In Aula sancta Theo.

nen